

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

22.1.1889 (No. 18)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086957)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustädtdödens u. Bant.

No 18. Dienstag, den 22. Januar 1889. 15. Jahrgang.

† Graf von Monts. †

Wie ein Donner Schlag wirkte gestern hier am Ort das Bekanntwerden von dem Tode Sr. Excellenz des Grafen v. Monts. Wohl kein Herz blieb bei dieser Traurigkeit ganz unbewegt, erfreute sich der Dahingeshiedene hier selbst doch der größten Beliebtheit infolge seines freundlichen und entgegenkommenden Wesens.

Nur ungern sah man ihn scheiden, der seit 1883 in Wilhelmshaven gelebt und gewirkt hatte und seit den letzten fünf Jahren Chef der Marinestation der Nordsee gewesen war, in welcher hervorragenden Stellung er nicht nur an dem Ausblühen der kaiserlichen Marine großen Anteil nahm, sondern auch an dem Emporkommen der Stadt Wilhelmshaven. Wie er uns Wilhelmshavener als Herz gewachsen, das erkannte man so recht an der ihm von der Bürgerschaft dargebrachten Ovation bei seinem Abschiede, die zu einer großartigen Kundgebung seitens der Einwohnerschaft wurde.

Noch nicht einmal fünf Jahre verflossen, seitdem der Verstorbenen von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. als kommandirender Admiral und Chef der Admiralität an die Spitze der Marine berufen wurde, zur großen Freude und Genugthuung aller Derer, welche einen praktischen Seemann an diesem Platze stehen zu sehen wünschten.

Leider ist er nun mitten aus seiner wichtigen und bedeutungsvollen Thätigkeit herausgerissen worden und zwar gerade in einer Periode, wo sein Wirken von ganz besonderer Wichtigkeit gewesen wäre. Liegen doch gerade in diesem Augenblicke schwerwiegende Dinge bezüglich unserer Marine und Ostafrikas vor.

Nun ist es ihm nicht vergönnt gewesen, die Veränderungen durchzuführen, welche bereits beschlossene Sachen sind, und in den jetzigen Tagen, wo unsere Marine für die Kolonien in Aktion treten muß, die wichtigsten Maßnahmen zu treffen.

Zum Glück sind, so jung die Marine des deutschen Reiches auch ist, doch Männer vorhanden, die den so schnell verwaisten Posten einnehmen und ausfüllen können; doch bleibt es darum immerhin ein Verlust für die Marine, den Dahingeshiedenen verloren zu haben, eine Empfindung, welche wohl auch in Marinetreisen die herrschende sein wird.

Marine-Stat.

Berlin, 19. Januar 1889.

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde in die Spezialberatung des Extraordinariums des Marine-Stat. eingetreten. In der Position 7—10 sind erste Raten für den Bau von vier Panzerschiffen im Betrage von je 800 000 Mk. verlangt. Abg. von Strombeck-Zentrum beantragt für ein Panzerschiff eine erste Rate von 1 600 000 Mk. zu bewilligen, dagegen die ersten Raten für die drei anderen Panzerschiffe zu streichen. Dieser Antrag wird damit begründet, daß es wünschenswert sei, während des Baues des ersten Panzerschiffes weitere Erfahrungen zu sammeln. Kapitän zur See Heuser bekämpft den Antrag. Der sofortige Bau der Panzerschiffe sei im Interesse einer wirksamen Küstenverteidigung durchaus notwendig, dadurch werde auch das Landheer wesentlich entlastet werden. Er bittet, keine Änderungen an der Vorlage vorzunehmen, da dieselbe auf einem einheitlich gedachten System beruhe. Nach längerer Debatte wird der Antrag v. Strombeck zurückgezogen. Die erste Rat. für den Bau des Panzerschiffes a wird einstimmig, die ersten Raten für die Panzerschiffe b bis d werden mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Nationalliberalen, die Reichspartei

und Deutsch-Konservativen waren dafür, Zentrum und Freisinnige dagegen. Die ersten Raten für 2 Panzerfahrzeuge von je 500 000 Mk. werden gegen die beiden deutsch-freisinnigen Stimmen bewilligt. Zum Bau von 2 Torpedodivisionsböten werden 1 000 000 Mk. als erste Rate einstimmig genehmigt. Bei der weiteren Berathung wird eine für den Bau einer Kaserne in Cuxhaven geforderte Summe von 220 000 Mk. gestrichen, ferner eine Forderung von 678 000 Mk. zur Verstärkung der Kriegsvorräthe der Bekleidungskämter der Marine von dieser Summe auf 300 000 Mk. herabgesetzt. Die seitens der Budgetkommission an die Vertreter der Marineverwaltung gerichteten Fragen über die dem Marine-Stat. beigegebene Denkschrift werden in folgender Weise beantwortet: 1) Was kostet die Armierung der Schiffe? artilleristische Armierung 32 500 000 Mk., Torpedoarmerung 6 000 000 Mk. 2) Welche sonstigen einmaligen Ausgaben ergeben sich beim Bau von neuen Schiffen? a. Artillerie: Für den Bau von Geschützen und Munitionsmagazinen 1 080 000 Mk., b. Torpedowesen: Bau eines Lagerhauses 150 000 Mk., c. Werften: für neue Schiffsfammern, Magazinausstattung, Kriegsvorräte u. 2 500 000 Mk. Hierzu ist zu bemerken, daß dies die Summe der voraussichtlich bis zum Ende der Bauperiode entstehenden einmaligen Ausgaben darstellt; sie kann aber nur zum kleinen Theil den Neubauten zur Last gestellt werden. Die naturgemäße Entwicklung der Marine bedingt zum großen Theil diese einmaligen Kosten, weil das Material in steter Umwandlung begriffen ist, verbesserte Geschütze, desgleichen Munition, verbesserte Torpedos, Vervollkommnung ihrer Verwendungswiese fordern erhöhte Ausgaben, auch ohne Erhöhung der Zahl der Schiffe; dasselbe gilt auch von den Werften; sollen sie leistungsfähig bleiben, so muß sowohl die Vervollkommnung der maschinellen Anlagen, wie die zweckmäßige Lagerung aller für den Mobilmachungsfall bereit zu haltenden Vorräthe mit der Entwicklung des Seekriegswesens gleichen Schritt halten. Summe 42 280 000 Mk. 3) Um wie viel werden durch die geplante Verstärkung die fortwährenden Ausgaben steigen? Wie viel fällt von dieser Steigerung auf Ausgaben für das Militärpersonal? a. Militärpersonal 900 000 Mk., b. Artillerie 200 000 Mk., c. Torpedowesen 60 000 Mk., d. Werbetrieb 2 000 000 Mk. Letzteres ist die Summe, um die voraussichtlich die Kosten des Werbetriebes bis zum Ablauf der Bauperiode der neuen Schiffe steigen werden. Sie kann nur als allgemeiner Anhalt gelten, wie schon vorhandene alte Schiffe bei Fertigstellung der Neubauten ausrangiert werden und so die Werften entlasten; auch kommt sie nur zum Theil auf Rechnung der Neubauten, weil ohnehin die Werften bei der stetigen Entwicklung des Seekriegswesens erhöhte Betriebskosten erfordern. So sind z. B. in den letzten 6 Jahren diese Kosten (Titel 7, 8 und 9 des Kapitels 60) um nahezu dreieiertel Millionen Mark gestiegen. Summe 3 160 000 Mk. 4) Welcher Theil der Schiffe soll auf Kaiserlichen, welcher auf Privatwerften gebaut werden? Sind die für Ausführung auf Kaiserlichen Werften in Aussicht genommenen Schiffsbauten ohne Vergütung der Anlagen möglich? Wenn dies nicht der Fall ist, wie viel Kapital ist für Bauten, Maschinen u. s. w. auf den Werften nötig und um wie viel steigt die dauernde Ausgabe infolge von Vermehrung dauernd anzustellender Beamten? Die Vertheilung der Schiffsbauten läßt sich noch nicht mit Sicherheit angeben. Die Kaiserlichen Werften werden voraussichtlich 2 Panzerschiffe, 4 Panzerfahrzeuge und 4 Kreuzer bauen, das Ubrige Privatwerften. Für die Bauten auf den Kaiserlichen Werften werden keine besonderen Kosten entstehen, sondern die notwendigen Vervollkommnungen der Betriebsmittel liegen in den Kosten für die Schiffsbauten bzw. den laufenden Betriebskosten der Werften. 5) Um wie viel

steigt die Kopzahl des erforderlichen Militärpersonals, insbesondere der Matrosen- und Werftdivisionen, und wie ist die Möglichkeit der Ausbildung eines derartig verstärkten Personals gesichert? Die Kopzahl vermehrt sich, abgesehen von der nach der Denkschrift zum Marine-Stat 1887/88 vorgesehenen um 55 Offiziere, 19 Maschinen-Ingenieure, 4 Zahlmeister und 1017 Unteroffiziere und Mannschaften der Werftdivisionen. Eine Vermehrung der Matrosendivision ist nicht erforderlich. Die Ausbildung des Personals ist gesichert im Rahmen der bestehenden Organisation. (W. 3.)

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde heute das Krönungs- und Ordensfest begangen. Den Rothen Adler-Orden 1. Kl. mit Eichenlaub erhielt Sr. Excellenz Graf v. Monts, Vize-Admiral und kommandirender Admiral, kommandirt zur Stellvertretung des Chefs der Admiralität, der leider sich desselben nicht mehr erfreuen kann, da der Tod ihn abberufen hat.

— Vom Schwarzen Adler-Orden. Berlin, 16. Jan. Der Kaiser wird, wie bereits bekannt gemacht, am Freitag, 18. Jan., am Krönungstage der preussischen Könige und am Tage der Wiederaufrichtung des deutschen Reichthums, zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung als Oberhaupt des Ordens vom Schwarzen Adler mit den anwesenden kapitelsfähigen Rittern die feierliche Investitur einer Reihe von neu ernannten Rittern vornehmen und ein Kapitel abhalten. Letzteres geschieht im Kapitelsaal nach Beendigung der Zeremonie im Ritteraal. Der Kapitelsaal ist erst vor einigen Jahren unter reger Anteilnahme des späteren Kaisers Friedrich künstlerisch renovirt und umgestaltet worden. Unter einem purpurnen, sammetnen Baldachin, den eine reiche, streng im Stil der Zeit vergoldete Krönung ziert, steht der Thronessel. Er ist aus vergoldetem Holze und von großem Reichthum und Fülle der Ornamente. Von der hohen Lehne fallen reiche Vorbergenwände auf die Arme herab, über der Lehne ist der Stern des Schwarzen Adler-Ordens angebracht mit der Devise: „Sum cuique.“ Darüber erhebt sich, von zwei Adlern mit dem Namenszuge Friedrichs I. als Brustschilder getragen, die goldene Krönungskrone. Sitz und Lehne des Stuhls sind aus Purpursammet und mit goldenen Treppen besetzt. Dieser Thronessel ist in allen Theilen demjenigen nachgebildet, von dem aus Friedrich I. die Stiftung des Ordens vollzogen und die erste Investitur abgehalten hat. Er befand sich vollständig abgebildet auf einem Portrait des Königs, welches zu dem Zwecke der Reproduktion des Thrones auf Befehl des Kaisers Friedrich aus Kassel hierhergebracht wurde. Dem Thronessel ist das Bild des Großmeisters zugelehrt. Der König ist in Lebensgröße in voller Ordens-tracht dargestellt; im blauen Sammetrock, rothseidenen Strümpfen, rothsammetnen Ordensmantel mit dem Stern und der Ordenskette. Vom Haupte walt eine Allongeperücke auf die Schulter herab. Auf einem Tische zur Seite liegt der schwarze aufgedämpfte Hut, den eine kostbare Agraffe und Straußenfedern schmücken. Dies Bild ist ein Werk des Malers Bülow. Größer im Umfange ist das in Del gemalte Bild A. v. Werners, welches den Fürstern gegenüber in die Wand eingelassen ist. Es stellt die Stiftung und erste Investitur des Ordens vom Schwarzen Adler dar, die am 17. Jan. 1701 stattfand. In vollem Ordenskostüm sitzt der Großmeister auf einem silbernen Thronessel. Vor ihm kniet auf der untersten Thronstufe, vom Ordensmantel umwallt, der erste Ritter, dem der König die Ordenskette umlegt. Rechts am Throne steht man die jugend-

Die Ghestisterin.

Von G. Palm-Sachsen

Verfasserin von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am-Mälarsee“ u.

(Fortsetzung.)

Die Natur machte ihre Rechte geltend, das noch jugendliche Blut, dem eine sophistische Philosophie absolut Kraft und Feuer absprechen wollte, pulsierte seit jener Stunde rauh und heiß in den Adern und die gewaltsam niedergedrückte Sehnsucht nach Lebens- und Liebesglück hob den gebeugten Nacken, um den Kampf mit einer unnatürlichen Resignation anzunehmen, die ihr als künstlich erachtete Schranke so lange schon den Weg zu einem hellen Lebensziel verlegt. Er, der sich mit seinem Lebensschicksal allmählich ausgesöhnt glaubte, fühlte plötzlich Wünsche und Hoffnungen in seinem Innern aufsteigen, die ihn unruhig und unzufrieden mit sich machten, ihn die Einsamkeit, die der Menschen Gedanken so sehr ins Weite führt, trauig, ja plötzlich schwer erträglich erscheinen ließen.

Er durchwachte eine ganze Nacht und vermochte mehrere Tage nicht zu arbeiten. Wenn die Mittagsstunde nahte, verließ er seine Wohnung, drang aber nicht wie sonst tief in den Wald hinein, um auf dem von ihm gepachteten Gebiete seiner Jagdlust nachzugehen — der einzige Zeitvertreib, den er herübergenommen hatte aus einem Leben, das für sein Erinnern todt sein sollte — sondern hielt sich unweit seines Hauses zwischen Busch und Farnen auf, statt nach einem Wild, nach einer hellen Frauengestalt spähend; nur deshalb, wie er sich einredete, um sich überzeugen zu können, daß es ihr wohl gehe, daß sie keinen Schaden genommen. In den Nachmittagsstunden machte er es ebenso. Einmal mußte sie ja kommen, daran zweifelte er nicht. Auf dieses eine Mal wartete er.

Und sie kam. Er sah sie langsam daherschreiten, heute anders wie sonst, meinte er. Sie trug keinen Schirm, keine Hängematte, wie damals, als er sie im Schlummer einige stüchtige Sekunden betrachten durfte ihre Arme hängen wie müde an den Seiten, ihr Kopf weigte ein wenig nach vorne. Die Bäume, das feine Mienenpiel, das ihn so wunderbar anzog, konnte er nicht entziffern, er stand zu weit ab vom Wege. Natürlich ging sie auf sein Haus zu, oder doch nicht?

Außerdem blickte er jetzt hin. Sie ging doch vorbei — nein, kehrte um und bog nun hinein. Wie zerstreut, wie gedankensverloren mochte sie sein.

Er konnte noch ganz deutlich sehen, wie sie den kleinen Vorgarten durchschritt, die Hausthür öffnete und dahinter verschwand. O, wenn sie müde!

Weder der Hund bellte, noch kam er Thustelbe, wie damals, entgegen gesprungen, auch der Malatte ließ sich nicht blicken. Der hatte die junge „Miß“ kommen sehen und war schnell in den Garten geeilt, um die Rosen zu pflücken, wie ihm sein Herr hofte. Er mochte glauben, noch vor ihrem Eintritt damit fertig zu werden.

In der Küche gab es freilich noch ein menschliches Wesen, eine alte, um die Mittagstunde immer müde Frau, die hier in dem stillen Waldhause für die Lebensbedürfnisse ihres Herrn zu sorgen hatte, jetzt aber schlief und Thustelbe's Pochen an der einen und anderen Thür nicht hörte. So öffnete das junge Mädchen denn eine derselben, eben diejenige, welche in Rothar's täglich bewohntes Zimmer führte, das nach dem Garten hinaus ging. Sie erkaunte etwas über die ihr hier unerwartet entgegen tretende städtische begiebene Einrichtung, die in ihr die Idee erweckte, der Wirth habe sich zum Zweck der Vermietzung einige Zimmer geschmackvoll und reich eingerichtet.

„Guten Tag!“ rief sie mit ihrer klaren Stimme, um dadurch ihre Anwesenheit kund zu thun, trat ein, ohne die Thür wieder zu schließen, setzte sich, vom Gehen ermüdet, an das geöffnete Fenster und blickte umher. Waidmannsbilder, Hirschgeweihe schmückten die Wände, an denen ringsum moderne, eichengeschmückte Möbel standen, dem Fenster gegenüber ein Sopha, gradelehnige Stühle daneben, in der Mitte des Zimmers, unter einer hängenden großen Kuppellampe mit grünem Schirm ein Tisch ohne Decke, mit verschiedenen Büchern bedeckt. Hier und da auf dem Fußboden breiteten sich Teppiche aus, Fuchspelze und ein riesiges Leopardenfell vor dem Schreibtisch, der zwischen den Fenstern stand und Bücher in Menge zeigte, sonst nur die Küstzeuge der Gelehrsamkeit, Dintenfaß, Stifte, Papiere und Federhalter, von denen einer in einem Büstennäpfschen steckte. Rauchstiefeln waren nicht zu erblicken, auch herschte hier kein anderer Duft als der des nahen Waldes und der Rosen aus dem Garten.

Der Thür gegenüber nahm ein großer Gewehrschrank den Raum ein, über dem eine ausgestopfte Ente mit mächtigen, weit ausgebreiteten Flügeln schwebte; hinter den Glaskastern des Schrankes sah man die verschiedenartigsten Waffen, kostbare Gewehre mit abgelegten Griffen, Degen, Säbel, kleine und große Jagdflinten. Der Schrank war verschlossen, der Schlüssel abgezogen.

Eine einzige kleine Waffe, ein Revolver, befand sich außer Verriegelung, er hing wie verloren an der glatten, leeren Wandfläche über dem Schreibtisch, wodurch er sogleich ins Auge fiel. Schwerwollene, dunkle Gardinen gaben dem Zimmer etwas Düsteres.

Nirgends sah man einen Bierath, eine Nippesache, auch keinen Spiegel, denn Alles erschien dort massiv, solide, wie die Männer es lieben.

Es giebt seltsame Gedankenverkettungen. Oft ist es der Muthwill eines nur geringfügigen Gegenstandes, der uns eine ganze Situation, ein Erlebnis mit allen Einzelheiten so plötzlich, so lebhaft ins Gedächtniß ruft, als wäre es nur ein Gesehnis des gestrigen Tages, während in Wirklichkeit Jahre dazwischen liegen. In der Minute, die Thustelbe hier sah und ihre Augen ohne Interesse über die Gegenstände des Zimmers hinweggleiten ließ, überkam sie plötzlich ein Gefühl, das ihr sagte: Hier bist Du schon einmal gewesen, diese Umgebung mußt Du kennen, die Zimmerausstattung hast Du schon einmal gesehen, jenen Tisch mit der großen Lampe darüber, jene ausgestopfte Ente, die sich dort wie lebend im Luftzug hin- und herbewegt, diesen großen Gewehrschrank — wo aber, da es hier nicht sein konnte, wo? In welcher Stadt, in welchem Hause?

In dem Augenblicke, wo sie sich diese Frage vorlegte und mit dem Bild des Erlennens und Erinnerns ihr Auge auf den Gegenständen halten ließ, erwachte das schlummernde Gedächtniß. Dem Erdboden schienen Menschen zu entsteigen, ernste, dunkle Männer, die eine dahingestreckte leblose Männergestalt umstanden, auf deren aufgedeckter Brust eine blutige Wunde grauenvoll hervorlag. Nicht dort an der Wand, auf dem Erdboden, neben dem Verwundeten oder Todten sah sie den kleinen Revolver liegen und sie selbst stand auch nicht am Fenster, sondern mitten unter den Leuten.

(Fortsetzung folgt.)

einem Bestimmungsort abgehen. Der Dampfer hatte bereits heute Mittag Dampf auf und auch die Abgangsfahge gehft. Das Einladen des Dampfers geschah auch des Nachts unter Zuhilfenahme der elektrischen Beleuchtung.

V. Wilhelmshaven, 21. Jan. Das Sinfonieconcert, welches am Dienstag im Kaiserfaal stattfinden sollte, fällt an diesem Tage aus. Es wird etwas später stattfinden.

X. Wilhelmshaven, 21. Jan. Die Konzerte am gestrigen Tage Nachmittags im Park und Abends in der Wilhelmshalle waren recht gut besucht und fanden lebhaften Beifall, besonders gilt das von den Söll. Zu bedauern ist nur, daß Leute Hunde mitbringen, die nicht an Muffel gewöhnt sind und durch ihr Heulen unliebsame Störung verursachen, wie es sich z. B. gestern Abend im Doppelquartett in der Wilhelmshalle ereignete, wo zwei Köder so kräftig und andauernd heulten, daß Herr Böhm sein herrliches Violinsolo abbrechen mußte.

S. Wilhelmshaven, 21. Januar. Gestern Morgen kurz nach 8 Uhr hatten wir abermals Gelegenheit, am nördlichen Himmel einen prall leuchtenden Regenbogen auf kurze Zeit zu beobachten. Wetterkundige erblickten in der östlichen Wiederkehr dieser Erscheinung anhaltendes mildes Wetter.

*** Bant, 21. Jan.** Die Wahl eines Gemeindevorsethers wird in der am Dienstag, den 22. d. M., stattfindenden Gemeinderathssitzung mit auf die Tagesordnung kommen. Es ist natürlich, daß man hier auf den Ausgang der Wahl recht gespannt ist.

X. Bant, 21. Jan. Wie verabredet, wurde am Sonnabend Nachmittag ein zweites Klotzschießen von Wettenden aus Bant und Gddens abgehalten, obgleich der Boden recht weich und zum Werfen ungünstig geworden war. Den Preis eroberten das erste Mal die Werfer aus Bant, diesmal die Neustadt Gddens. Wie wir hören, wird bei eintretendem Frostwetter ein nochmaliges Wettwerfen zwischen den erwähnten Gemeinden stattfinden.

□ Bant, 22. Jan. Heute, Dienstag, findet eine Gemeinderathssitzung statt. Außer der Wahl eines Gemeindevorsethers, wozu sich 10 Bewerber gemeldet haben, gelangen noch mehrere Schenkungsstücke zur Verhandlung.

Aus der Umgegend und der Provinz.

○ Rülstedt, 20. Jan. Der seit 11 Jahren am hiesigen Orte bestehende Verein „Silentium“ wird am Freitag, 25. Jan., im Wigger'schen Saale zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers seine erste Theateraufführung mit nachfolgendem Ball veranstalten. Der Verein erfreut sich seit seines Bestehens wegen seiner vorletzten Aufführungen und umsichtigen Leitung allgemeiner Achtung und Beliebtheit und steht ein reger Besuch zu erwarten.

X. Fedderwarden, 20. Januar. Am Freitag fand im Dhmsted'schen Gasthause ein gemütlicher Abend des Gesangsvereins „Liederkrantz“ statt, wobei auch getaut wurde. Es waren aber sehr wenig fremde Theilnehmer erschienen. — Am nächsten Dienstag, 29. Jan., giebt die Konzert-Gesellschaft „Fartaler“ im Saale des Herrn Dhmsted ein Konzert, welches sicherlich sich eines guten Besuchs zu erfreuen haben wird.

*** Sande, 20. Januar.** Aus Anlaß der goldenen Hochzeit der Eheleute Brinmann zu Sande wurde heute Nachmittag 3 Uhr in der hiesigen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten, welcher außerordentlich zahlreich besucht war. Unter Zugrundelegung des Textes Psalm 118 Vers 24 und 25 hielt unser Ortsgeistlicher, Herr Pastor Arkenas, eine sehr gebiegene Festrede. Das Jubelpaar wurde in einem schön geschmückten, von Herrn Gutsbecker J. Theiles zur Verfügung gestellten Wagen zur Kirche gefahren. Nach dem Gottesdienste fand eine Nachfeier bei Herrn Gastwirth Nobbs hier statt. Von der Gemeinde erhielt das Jubelpaar ein Geschenk von 125 M. Auch von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg ist dem Jubelpaare eine bedeutende Geldsumme geschenkt worden. Möge es dem Jubelpaare, welches noch recht rüstig ist, vergänt sein, noch mancher Jahr sich des Lebens und der Gesundheit zu erfreuen!

Urich, 18. Jan. Außer dem bereits abgehaltenen Audienz-

Termine vom 8. d. M. werden in diesem Jahre noch Sitzungen des Bezirks-Ausschusses hieselbst stattfinden am: 5. Februar, 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. September, 1. Oktober, 5. November und 3. Dezember. (Dfstr. N.)

Emden, 19. Jan. Die zur Herstellung eines neuen Postgebäudes in Urich geforderten 70 000 Mark, welche die Kommission zu freizeigen beantragte, sind in der gestrigen Sitzung des Reichstags abgelehnt.

Bremerhaven, 18. Jan. Der neue Klobdampfer „Dresden“ kam Mittwoch hier an und legte in den Kaiserhafen, woselbst seine Einweihung im engen Kreise des Verwaltungsrathes und mehrerer Beamten des Norddeutschen Lloyd stattfand. Die Bremer Herren, unter diesen Herr Direktor Lohmann und der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Red, kamen mit dem Mittagszuge hier an und begaben sich nach dem Kaiserhafen, woselbst sie den stattlichen Dampfer, eine neue Zierde der Westflotte, besichtigten. Die „Dresden“, welche bekanntlich in Glasgow gebaut wurde, hat eine Länge von 390,7 Fuß, eine Breite von 46,8 Fuß und eine Tiefe von 30,2 Fuß. Ihr Bruttogehalt beträgt 4796, ihr Nettogehalt 3110 britische Reg.-Tons. Auf der Fahrt von Greenock nach hier legte sie durchschnittlich 14 Meilen die Stunde zurück und bewährte sich überhaupt in der vorzüglichsten Weise. Sie berechnete sonach zu den besten Hoffnungen, die durch ihre Leistungsfähigkeit hoffentlich erfüllt werden. Der neue Dampfer tritt am kommenden Sonntag seine erste Reise an, für welche — sie geht nach dem La Plata — nicht weniger als 1600 volle Passagiere angemeldet sind. Er ist sowohl für den Frachtverkehr, wie auch für Passagierfahrt eingerichtet und zu letzterem Zwecke mit 40 Kajüten erster und 20 Kajüten zweiter Klasse ausgestattet. Bei dem Diner, welches am Bord der „Aller“ im engen Kreise abgehalten wurde, brachte Herr Red ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf die „Dresden“ aus. Möge sich der Wunsch des Herrn Red erfüllen und der neue Dampfer lange Jahre hindurch glücklich die Meere kreuzen.

Bremen, 19. Jan. Mit schüdem Udannt lohnte eine Schwindlerin, welche sich fälschlich Anna Helene Gester aus Hannover genannt hat, Anfang Oktober hier einer in der westlichen Vorstadt wohnenden Familie, von der sie aus Mitleiden aufgenommen worden war, weil sie sich, wie sie sagte, eine Stelle als Fabrikarbeiterin suchen wollte. Während der Abwesenheit der Logiswirthin wußte sie sich die Schlüssel zu verschlossenen Kleiderschränken zu verschaffen, stahl eine bedeutende Geldsumme, Taschengeld, Broschen, Kleidungsstücke sowie andere Werthsachen und verschwand dann mit ihrer Beute. Es ist wahrscheinlich, daß die Person inzwischen anderswo ähnliche Diebstähle begangen hat. Sie ist etwa 21 Jahre alt und als besonderes Kennzeichen dient, daß sie mit den Augen blinzelt. (C.)

Vermischtes.

Best, 16. Jan. (Zu den Studentenständen.) Es wird nun immer klarer, daß die Bewegung unter den Universitäts-Studenten gegenüber dem Wehrgesetz aus Kreisen ihre Impulse erhält, die keine studentischen sind. Sehr auffällig ist es, daß die Unabhängigkeitspartei heute Abend ihr Klublokal den Studenten zur Verfügung stellte, damit sie dort berathschlagten, weil angeblich die Polizei den fortgesetzten studentischen Zusammenkünften in Gast- und Kaffeehäusern Schwierigkeiten zu bereiten anfing. Der Rektor erklärt, daß er das Vorgehen der Studentenschaft mißbilligt, weil die Initiative dieser Bewegung aus einem Kreise stamme, der außerhalb des Universitäts-Verbandes stehe. Ein Delegirter der Studenten reifen heute Nacht nach verschiedenen Städten der Provinz und Siebenbürgens, um unter den dortigen Studenten eine ähnliche Bewegung zu organisiren. (N. Fr. P.)

Naue n, 16. Jan. Ein Verbrechen, bei welchem dem Thäter entweder „Sack, der Aufschliger“ oder der Spanauer Schlingenwerfer als Vorbild gedient hat, ist hier verübt worden. In einem der dicht am Bahnhofe gelegenen Häuser wohnt eine 28jährige Frau, die im Verdachte eines unmoralischen Lebenswandels steht. Am

Sonntag Abend gegen 8 Uhr verließ dieselbe ihre Barterre-Wohnung, um auszugehen. Als sie den Hausflur betrat, fühlte sie plötzlich, daß ihr eine Schlinge um den Hals geworfen wurde. Instinctiv griff sie an den Hals und dabei gelang es ihr, zwei Finger zwischen Schlinge und Hals zu bringen, um damit das Zugschnüren zu verhindern und um Hilfe zu schreien. Jetzt ließ der Attentäter die Schlinge los, gab der Frau einen Stich in die Brust, der aber nur oberflächlich das Fleisch ritzte, ein zweiter Schnitt mit dem Messer schlug die Kleider der Frau vom Halse bis zu den Knien auf, ohne eine Körperverletzung herbeizuführen; als aber Leute hinzukamen, gab er der Frau noch einen Stich in den Rücken und ergriff die Flucht. Der ebenfalls herbeigeholte, in demselben Hause wohnende Gerichtsvolkzieher R. rief den angesammelten Männern, sofort die Ausgänge der benachbarten Gehöfte zu besetzen, da sich der Attentäter baselbst verborgen haben müsse, die Männer beschäftigten sich aber nur mit der am Boden liegenden und an allen Gliedern zitternden Frau. Nach der Beschreibung der Verletzten ist der Mann von kleiner Statur mit dunklem Schnurrbart. Der Vorfall hat zur Folge gehabt, daß keine einzige Frau während der Dunkelheit ihre Wohnung verlassen mag, und daß jetzt früh Morgens sich die Männer das Frühstück allein vom Bäcker holen müssen.

London, 16. Jan. Die London und North Western Eisenbahn-Gesellschaft läßt in den Maschinenwerkstätten in Crewe eine Anzahl großer Lokomotiven bauen, welche die Anfang Mai beginnenden Blizzüge ziehen sollen. Die Maschinen haben Tripelkessel, sind besonders stark konstruirt und wiegen 20 Tonnen mehr, als die im letzten Jahre bei den schottischen Blizzügen verwandten Lokomotiven, die durch die rasende Fahrt in allen Theilen erschüttert wurden. (S. C.)

Kiel, 18. Jan. Vom Nordostkanal schreibt das „R. L.“: Wir berichteten vom Stapellauf des ersten Dampfbaggers auf der Germania-Werft, welcher für den Nordostkanal bestimmt ist und können heute die Notiz hinzufügen, daß ein zweiter Bagger gleichfalls im Bau begriffen ist. Wie wir erfahren, wird dieser in den nächsten Tagen fertig gestellt sein.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 19. Jan. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 179. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 98 823.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 16 025 151 861.
40 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 733 9695 10 696 11 775 23 940 26 171 27 556 27 558 28 570 38 511 41 058 45 008 47 653 81 987 83 090 83 656 91 665 91 831 100 037 106 401 107 468 107 700 111 988 116 856 117 309 135 082 143 334 150 133 158 103 160 249 161 799 162 198 166 674 180 628 181 043 181 198 182 543 183 846 185 752 188 394.
Bei der heute fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung:
1 Gewinn von 300 000 M. auf Nr. 187 575.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 90 433.
45 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3602 5340 6239 27 002 27 913 30 161 30 477 42 192 44 948 49 371 52 789 57 798 59 275 59 550 59 810 65 887 66 627 67 628 67 973 69 339 70 968 72 172 73 779 78 871 78 991 90 681 96 810 101 367 106 500 116 615 117 412 119 966 123 027 123 960 128 096 129 217 137 612 149 024 155 763 158 080 158 923 179 968 183 718 188 017 188 045.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wetter (auf 10 Stunden beobachtet)	Baromet. (auf 0 Grad Cels.)	Lufttemperat. (auf 1 Grad Cels.)	Wasser- u. Boden-temperat. (auf 1 Grad Cels.)	Wind		Niederschlag		Witterungs- u. Windgeschwindigkeit.	
						Richtung	Stärke	Wasser	Boden		
Jan. 19.	2 h Mittg.	764.3	5.2	—	—	SW	3	6	0	0	
Jan. 19.	8 h Abd.	762.3	3.3	—	—	SW	4	10	ou	0.7	
Jan. 20.	8 h Mittg.	763.3	0.6	5.7	0.1	—	—	4	4	ou-str	0.7
Jan. 20.	2 h Mittg.	763.4	4.0	—	—	—	—	4	9	ou	—
Jan. 20.	8 h Abd.	764.3	1.2	—	—	—	—	2	0	0	0.6
Jan. 21.	8 h Mittg.	766.0	0.8	4.5	0.0	—	—	2	9	str-ou	—

Beobachtungen: 19. Januar: Gegen Abend etwas Regen.
20. Januar: Nachmittags etwas Regen.

See-Polizei-Verordnung

betreffs des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen auf dem Terrain zwischen der Batterie Grimmerhorn und dem Feerschiff Nr. IV auf der unteren Elbe.

In der Zeit vom 5. bis 7. Februar 1889 werden von der Batterie Grimmerhorn der Befestigung von Cuxhaven aus schweren Küstengeschützen 20 Schuß in nördlicher Richtung auf große Entfernungen versenkt werden.

Zur Bewachung des Fahrwassers werden Dampfer mit rother Fahge bei dem Feerschiff Nr. IV und der „Alten Liebe“ stationirt sein.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß das Anker von Schiffen und Fahrzeugen innerhalb des Schußbereichs, welches durch Feerschiff IV und Boje 12 begrenzt wird, an den Schießtagen von 8 Uhr Morgens ab bis zur Beendigung des Schießens verboten ist.

Zu Uebriem wird die Schifffahrt durch das Schießen nicht behindert werden. Wilhelmshaven, den 4. Decbr. 1888. (gez.) **Frhr. v. d. Soltz**, Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende See-Polizei-Verordnung wird hiermit für die betheiligten Kreise zur amtlichen Kenntniss gebracht. Wilhelmshaven, 21. Januar 1889.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Seit einiger Zeit sind hier gelbe Münzen bzw. Spielmarken zum Vorschein gekommen, die auf der einen Seite das Bildniß Wil. Sr. Maj. des Kaisers und Königs Friedrich mit der Umschrift „Friedrich Deutscher Kaiser König von Preußen“ und unter dem Bildniß den Buchstaben M — das nachgemachte Münzzeichen — tragen und auf dieser Seite unüthlich einem 20 Markstück gleichen und als solche bei einiger Unvorsichtigkeit bei größeren Zahlungen leicht untergeschoben

bezw. als Falsifikate verausgabt werden können.

Indem ich dies im Interesse des Publikums hindurch zur Kenntniss bringe, theile ich gleichzeitig mit, daß die andere Seite der Münze den bekannt gewordenen Ausspruch: „Verne Leiden ohne zu klagen“ und den Namenszug des hochseligen Kaisers führt.

Wilhelmshaven, 21. Januar 1889.
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Unternehmer, welche geneigt sind, das in der Stadt Wilhelmshaven gefallene Vieh sofort nach erhaltener Anzeige aus der Stadt zu schaffen und außerhalb des Gebietes der Stadt Wilhelmshaven in erlaubter Weise zu beseitigen, wollen sich bis zum 1. F. Mts. bei uns melden.

Wilhelmshaven, 18. Januar 1889.
Der Magistrat.

Holzverkauf.

Am Mittwoch, den 30. Januar 1889, sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort **Hopels**, etwa:

Birken: Nuthholzkämme 22 Stück mit 3 fm, Scheite 7 rm,

Fichten: Nuthholzkämme III. bis V. Cl., 57 Stück mit 30 fm, Nuthholzkämme 100 Stück,

Kiefern: Nuthholzkämme III. bis V. Cl., 297 Stück mit 80 fm, Nuthholzkämme 85 Stück, Scheite 13, Stammknüppel 27 und Reifer I. Cl. 1 rm öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Versammlung der Käufer in der Gastwirthschaft von **J. B. Bohnens** in Hopels **Vormittags 10 Uhr.**
Der Königliche Oberförster.

Verkauf.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterrichtener am **Dienstag, den 22. d. M., 2 1/2 Uhr Nachm.,**

im Pfandlokal hier, Neust. 2, folgende Gegenstände, als:
1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Treten mit Aufsatz und 27 Behälter Cigarren, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Landwirth **J. Bruns** zu Neuen-Altengroden läßt am **Sonnabend, 26. d. M., Nachm. 2 Uhr,**

anfangend, bei seiner Wohnung, **2. Pastorei:**

Viele schwere Eichen, Eichen und Pappeln, (Stämme von 1/2 Meter Durchmesser) Wurzelblöcke, eichene Pfähle, Rindholz und 50 Haufen Brack- u. Brennholz;

auch viele Biersträucher, (zum Verpflanzen), 3 eiserne Defen und holl. Standuhr

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft.
Neuende, den 19. Januar 1889.

H. Gerdes, Auctionator.

Zu vermieten

zum 1. Februar oder später eine **kleine Familienwohnung** in der Wilhelmstraße.
F. Felzig, Augustenstraße 10.

Verkauf.

Zwei zur Bäckerei eingerichtete **Immobilien**

hiesiger Gegend habe ich zum Antritt auf den 1. Mai d. Js. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Heppens, den 19. Januar 1889.
H. Reiners.

Laden-Gesuch.

Suche per April oder später an guter Lage einen **Laden** event. mit **Wohnung** zu mieten.
Off. unter Nr. 103 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht

auf Ostern ein **Lehrling**, der Lust hat, **Klempner** zu werden.
H. Schöttler, Roonstr. 9.

Ein anständiger junger Mann kann

Logis

erhalten.
Odenburgerstr. 2.

Grenzstr. 3, 1 Tr.

habe eine **Wohnung** (4 gerade Räume) per 1. Februar oder sofort billig zu vermieten.
Wilh. Blau.

Gesucht

z. 1. März ein in allen häuslichen Arbeiten erfahr. durchaus zuverläss. **Mädchen.**
Frau Ingenieur **Erhard,** Kronprinzenstraße 10 b, II r.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine hochlegant **möblirte Wohnung** mit 3 Zimmern und Burtschengelag.
Roonstraße 105.

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife
in ganz vorzügl. Qualität, per Packerl (3 Stück) 40 Pf. bei **W. Morisse,** Roonstraße 75b.

Zu vermieten

ein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer.**
Roonstraße 8, 2 Tr.

Ich suche Beschäftigung im **Waschen und Reinmachen.**

Frau Kleen, im Hause des Herrn Jordan, Bant. Ein Beamter sucht für 1. Februar oder später eine

gut möbl. Wohnung. Volle Pension erwünscht. Gest. Off. mit Preisang. unter R. P. an die Exp. d. Bl. erb.

Zu vermieten

ein freundliche **Wohnung.** Preis 46 Thaler.
Börnsenstraße 34.

Zum 1. Mai habe ich verschiedene herrschaftliche **Wohnungen** zu vermieten.
Johann Meyer.

Zum April oder Mai habe in meinem Hause, Weststr., eine schöne **Familienwohnung**, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten.
Carl Zeeck, Belfort.

In den Houtermans' und Cordes'schen Häusern zu sofort oder später mehrere **Wohnungen** zu vermieten.
Carl Zeeck, Belfort.

M. Weißnäherinnen, welche sauber arbeiten können, finden dauernd Beschäftigung.
J. Over's Wäschefabrik, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Februar d. Js. zwei große Stuben mit oder ohne Möbeln.
J. G. Gebrels, Roonstr. 95.

Mieth-Contracte

empfehle und hält stets auf Lager **Buchdruckerei des Tageblattes**
H. F. J.

Diejenigen,

welche der früheren Firma **Bischoff & Mehenbörg** noch schulden, werden höflichst ersucht, solches **spätestens bis zum 1. Febr. d. J.**, zu reguliren. Alle bis dahin nicht eingehenden Forderungen werden zum sofortigen Incaſſo abgegeben.

Hermann Bischoff.

Die Maschinen-Strickerei und Wollgarn-Handlung

von **Chr. Goergens, Noonstraße 84a.**

empfiehlt eine große Auswahl in feinsten Strumpfgarnen, sowie Kinder-Cricot-Kleidchen

in schönsten Farben und Dessins, nach den neuesten Fagons, sowie Unterhemden, Unterhosen, Strümpfen, Strumpflängen in bester Ausführung nach Maß in kürzester Zeit.

Carls'sche Buchhandlung,
Bismarckstr. Nr. 6.

Neuigkeiten der Woche:

Afrika. Wismanu, „Unter deutscher Flagge oder durch Afrika von West nach Ost“ in 12 Lieferungen à 1 M.

Auswanderung. Rethwisch J., „Die Deutschen im Auslande“ M. 2.50.

Genossenschaft. Sohn R., „Die deutsche Genossenschaft“ 1 M.

Geselligkeit. Patig A., „Aendert eure Geselligkeit“ 50 Pfg.

Göthe. Göthe's Gespräche in Briefen à 1,00 oder Bänden à 4-5 M. Wünschenswerthe Ergänzung für jeden Besitzer der Göthe'schen Werke.

Marine. „Unsere Marine und was ihr nöthiger ist als Geld“ 1 M.

Saphir. „Saphirs humorist. Schriften“, 2 Bände, geb. 4 M.

Wilhelm II. Zahate, „Kaiser Wilhelm II.“, geb. 2 M., 3 M. „Zahate's Kaiser Wilhelm II.“ ist nach dem Urtheil berufener Kritiker überaus gediegen, fesselnd, gewandt, begeistert und begeisternd. Sändig, Wilhelm II., geheftet M. 1,50.

Wucher. „Verhandlung der am 28. Sepbr. 1888 abgehaltenen Generalversammlung betr. die Wucherfrage“, ca. M. 5,40.

Aufforderung.

Ich fordere den Herrn Kapellmeister **S. G. Böllner** auf, seine Sachen innerhalb 3 Tagen bei mir abzuholen, widrigenfalls ich dieselben aus der Wohnung entfernen werde.

W. Schmitz, Bant, Werftstr. 5.

Dagewesen bei der Kirche, nicht gefunden.

Bitte zu kommen. P.

Freundl. Einladung

an Jedermann zu den Gottesdiensten vom 21. bis 25. Jan., Abends 8 Uhr, in der Methodisten-Kapelle.

Prediger **Pollitzer-Nicker.**

Unserm Freund

J. Reubold

zu seinem 28. Wiegenfeste ein donnerndes Lebehoch, das das letzte Viertel vom Kopperhöfner Weg machet.

Einer für Alle.

Zum 1. April eine

tüchtige Köchin

gesucht.

Frau Korv.-Kapitän **Klaus,**
Abalbertstraße 11.

Nr. 4

der „**Deutschen Reichs-Zeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tagesblattes.

Gesucht

zum 1. Februar ein **ordentliches Mädchen.**

Victoriastraße 79, 1. Etage.

Zu vermieten

auf Mai eine freundliche **Oberwohnung.**

Heppens, Einigungsstraße 40.

Groben eingetroffen:

Ia. böhm. Capaune und Enten,

Ia. steyer. Rükfen,

Pom. Putenrumpfe,

Frische Hirsch- und Reh-Keulen und Blätter,

Frische Steinbutt,

Lebende Hummer.

Gebr. Dirks.

Unter meiner Nachweisung ist ein

sehr gutes

Pianino

preiswerth zu verkaufen.

Rudolf Laube.

Zu vermieten

eine möblirte Stube nebst **Schlafstube.**

Wittwe **Wald,** Kopperhöfner Weg 3.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung.**

Bant, Adolfsstraße 7.

Darlehns = Gesuch.

Auf ein im Stadttheil **Olfaß** belegenes Immobilien wird zum 15. Febr. d. J. ein zur 1. Stelle einzutragendes Darlehn von

M. 5000 gesucht.

Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 21. Januar 1889.

Rudolf Laube.

Eine Wohnung

im Preise v. 80 Thlr. z. 1. Mai zu mieten gesucht. Off. unter M. Z. an die Exped. d. Bl.

Eine noch gut erhaltene

Drehorgel

ist billig zu verkaufen.

Neubremen, Grenzstraße 46.

Baupläze,

an der Grenz, Bant- und Deichstraße gelegen, habe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Fr. Latann.

Zu vermieten

zum 1. Februar oder später eine **Wohnung**

von 3 Stuben, Küche, Keller und nach Bedarf auch Stall in der Nähe des Güterbahnhofs.

G. J. Garliche, Hinterstr. 1.

Kaiser-Saal.

Das

2. Sinfonie - Abonnements - Concert

findet Dienstag, den 22. d. Mts.

nicht statt.

Wöhlbier, Kapellmeister.

Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des

Allgemeinen Deutschen Schulvereins

zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande werden zu der am **Donnerstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr,** in der Aula des Königlichen Gymnasiums anberaumten **General-Versammlung** ergebenst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Wilhelmshaven, 21. Januar 1889.

Der Vorstand.



Geburtstagsfeier Sr. Maj. d. Kaisers

Sonnabend, 26. Jan. 1889, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale:

Concert, Theater, Gesang und BALL.

Vereinsabzeichen sind anzulegen, Mitgliedskarten sind an der Kontrolle vorzuzeigen, Karten für Gäste können bei Kam. Bürger bis Sonnabend Mittag in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.



Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers findet am **Freitag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im Vereinslokale ein

BALL

statt. Mitglieder zahlen 75 Pfg., Nichtmitglieder 1 M. 25 Pfg., Damen frei. Um rege Betheiligung bittet

Das Comité.

Zum 1. Kaiser-Geburtstage **Wilhelm II.** empfehlen wir eigens für diesen hoch. Tag eingebrantes



TRADE MARK

WEENER.

nach Art des echten Münchener Salvatorbieres, nur aus dem feinsten Malz und Hopfen hergestellt. In 1/2 Champagner-Flaschen und Fässern jeglicher Größe. Der Versandt beginnt am 26. cr. Bestellungen erbeten frühzeitig.

Gebr. Israëls,

Filiale Wilhelmshaven, Wall- und Börsenstraßen-Ecke.

Zur Feier d. Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers

empfehlen wir:

Ia. leb. Holst. Karpfen, frische Zander, Hechte, Seezungen, Steinbutt, leb. Hummer, Holländische und Nordsee-Austern, ferner Reh- und Hirschrücken, Keulen, Blätter, Hasel- und Schneehühner, Ia. fette Putenrumpfe, Ia. böhm. Boullarden, Capaunen, Enten, Hamb. und Steyer. Rükfen.

Blumenkohl, Rosenkohl, Teltower Rübchen, Kopf- und Endivien-Salat, frische Radies, Bleich-Sellery zc.

Gebr. Dirks.

Suche einen

Lehrling

für mein Geschäft. **G. Menke,** Schmiedemeister, Steinhäuser.

Gesucht

sofort ein kleiner **Haushnecht.** Zu melden im Hotel „Prinz Heinrich“.

Männer-Turn-Verein „Jahn“

in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 22. Januar, Abends nach

Beendigung der Turnstunde: —

Ordentliche Haupt-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1) Jahresbericht,

2) Verschiedenes.

Der Turnrath.



Nach Beschluß der Generalversammlung vom 9. Januar 1889 ist die 4. Begräbniß-Abtheilung gegründet und gehören nunmehr zur

1. Begräbniß-Abtheilung: Bezirke 1, 2, 4a und 7,
2. Begräbniß-Abtheilung: Bezirke 1a, 3, 5 und 9,
3. Begräbniß-Abtheilung: Bezirke 2a, 4, 7a, 8, 10 und 11,
4. Begräbniß-Abtheilung: Bezirke 5a und 6.

Der Vorstand.

Verein jg. Kaufleute „Mercur“.

Sente, Dienstag Abend: Versammlung

im Vereinslokale:

Döbber's Restaurant.

Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sehr erwünscht.

Der Vorstand.

† Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 19. Jan., Morgens 11 Uhr, starb nach langen Leiden meine liebe

Fran Anna, geb. Hagenstede,

welches ich allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringe.

Der trauernde Gatte:

B. Winkler.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Ostfriesenstraße 18, aus statt.

† Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am Sonnabend, den 19. d. Mts., Morgens 7 Uhr, mein lieber, unvergeßlicher Mann, der Werkstarbeiter

H. Hiellers

im Alter von ca. 68 Jahren von seinen langen schweren Leiden erlöst ist. Dies zeigt tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, 20. Januar 1889.

Die trauernde Gattin

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Verfrankenhause aus statt.

† Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach langen schweren, mit Gebuld ertragenen Leiden meine liebe Schwester und Tante

Wwe. Anna Peters,

geb. Frösch,

im 67. Lebensjahre, welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

S. und B. Frösch.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Mittelstraße 12, aus statt.

Dankſagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem Verluste unserer guten Mutter und Großmutter, sowie für den gespendeten Sargschmuck und das Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Christian Joh. Gottschalk nebst Familie.